Bergstrasse 7 B
8802 Kilchberg ZH

SCHÖNER WOHNE

Thalwiler Anzeiger
Zürichsee-Zeitung

AZ 8712 Stäfa, Fr. 1.50 (inkl. 2,4% MwSt.). Abo-Service: Tel. 0848 805 521, Fax 0848 805 520, abo@zsz.ch. Amtliches Publikationsorgan von Kilchberg, Rüschlikon, Thalwil, Oberrieden und den Bezirksbehörde
Redaktion: 044 718 10 20, Fax 044 718 10 25, redaktion.horgen@zsz.ch. Inserate: Telefon 044 718 10 10, Fax 044 718 10 19, E-Mail Inserate: horgen@publicitas.com. Homepage: www.zsz.ch

Kilchberg Es fehlen noch die Hochstammobstbäume im neuen Natur- und Erholungsgebiet

«Ein neues Bijou für Kilchberg»

Die Arbeiten im Feuchtgebiet gegenüber der Zurich International School (ZIS) in Kilchberg sind fast fertig. Es fehlen nur noch ein paar Bäume.

Carole Bolliger

Noch stehen keine Hochstammobstbäume auf dem 1700 Quadratmeter grossen Gelände. Doch das wird sich bald ändern. «Wir pflanzen insgesamt fünf solcher Bäume», sagt Fabian Meyer vom Verein Naturnetz, welcher die Arbeiten im neuen Feuchtgebiet mit Unterstützung von etwa 25 Zivildienstleistern ausführt.

Als Abgrenzung zur Nachbarparzelle entsteht eine Hecke aus einheimischen Sträuchern wie Weissdorn, Schwarzdorn, Elsbeere oder verschiedenen Wildrosen. «Alle exotischen Sträucher und Bäume wurden vorgängig herausgerissen», er-

Von links: Bauvorsteherin Judith Bellaïche, Fabian Meyer vom Verein Naturnetz und Susanne Heusser vom Naturschutzverein Kilchberg pflanzen die ersten Heckensträucher. (Carole Bolliger)

Regionales Busdepot

IG macht weiter Druck

Die IG Lebensraum will den Kanton überzeugen, dass auf dessen Land in der Hinteren Rüti ein Busdepot gebaut wird.

Gaby Schneider

Wie die IG Lebensraum Ho gen Horgenberg Arn mitteilt, wi sie beim zuständigen Regierungsrat Markus Kägi (SVP) vorspre chen und ihn davon überzeugen dass die Hintere Rüti in Wädens wil der ideale Standort für ei zentrales Depot der Zimmerberg Busse wäre und nicht wie derze

während er durch das neue Feuchtgebiet führt.

Unterschlupf für Tiere

Ein schönes Mäuerchen lädt den Besucher zum Verweilen ein. «Neben der Sitzbank dient die Mauer aus einheimischem Sandstein als Lebensraum und Unterschlupf für Reptilien», sagt Fabian Meyer. Die Wiesenböschung wurde gerodet, abhumusiert, und im Frühling wird eine Magerwiese eingesät. «Mit vielen verschiedenen schönen Blumenarten», schwärmt Meyer. «Mit diesem Gebiet haben wir wieder ein Stück Natur vor der Türe und können damit auch eine Grünfläche an die Tierwelt zurückgeben», freut sich Susanne Heusser vom Naturschutzverein Kilchberg. Auch Bauvorsteherin Judith Bellaïche (GLP) freut sich über die Entwicklung des Feuchtgebietes. Der Gemeinderat sei froh, dass das Feuchtgebiet-Areal noch in diesem Jahr, dem Jahr der Biodiversität, mehrheitlich fertig werde. «Wir freuen uns, den Kilchbergern ein neues Bijou zur Verfügung stellen zu können», meint die Gemeinderätin. Sie gehe davon aus, dass die Kosten von 70 000 Franken im Budget liegen.

In der Mitte des Areals prangen stolz zwei kleine Teiche. Am tiefsten Punkt wurden dafür zwei Löcher gegraben. «Die Teiche sind nicht künstlich abgedeckt und werden nur durch Grund- und Regenwasser gespeist», erklärt Fabian Meyer. Um die Teiche ist eine Kiesfläche mit Holzunterschlüpfen für alle möglichen Tierarten wie Käfer, Bergmolche, Erdkröten oder Zauneidechsen. Sandsteinplatten sollen dem Besucher den richtigen Weg weisen. «Wir hoffen und möchten, dass viele Kilchberger den Weg ins neue Natur- und Erholungsgebiet finden», meint Judith Bellaïche und ergänzt: «Aber wir alle müssen dem Areal Sorge tragen, damit wir es möglichst lange geniessen können.»

Fall beschäftigte Behörden

Es war ein langer Weg, bis die Gemeinde das Feuchtgebiet an der Nidelbadstrasse realisieren konnte. Denn lange hatte ein Rekurs von Max Wehrli das Vorhaben blockiert. Wehrli ist der ehemalige Pächter des Grundstücks und bewirtschaftete dort 26 Jahre lang eine Gärtnerei. Die Gemeinde Kilchberg hatte ihm den Pachtvertrag per Ende März 2009 gekündigt, um eben dieses Feuchtgebiet zu schaffen. Gegen die im Mai 2010 erteilte Baubewilligung reichte Wehrli Rekurs ein, blitzte damit aber vor der Baurekurskommission aus formalen Gründen ab, weil er kein Anwohner sei. Wehrli überlegte sich den Gang vors Verwaltungsgericht, verzichtete aber schliesslich darauf. Trotzdem ist er bis heute nicht mit dem Vorgehen der Gemeinde einverstanden. Er glaubt, die Gestaltung mit Hochstammbäumen entspreche nicht den Anforderungen einer Erholungszone. (pkl)

geplant Horgen Arn. In der Hint
ren Rüti besitzt der Kanto
14 600 Quadratmeter Land, d
er an eine Fachmarkt-Kette z
verkaufen gedenkt.

Konstruktive Sitzung

Vom Standort Hintere Rü
wollte die IG auch den Gemei
derat Horgen überzeugen. Ve
kurzem fand eine Sitzung mit G
meindevertretern statt, die lau
IG konstruktiv verlief. Laut SI
Gemeinderat Joggi Riedtmann f
vorisiert die Exekutive aber we
ter den Standort an der Hütte
strasse im Arn, «weil die Ve
kehrsanbindung stimmt und d
Landpreis erschwinglich ist». De
Preis für das Land in Wädensw
beträgt rund 10 Mio. Franken.

Thalwil